

Paris, 27. April. (Kunfmeilung.) In Nantes spielte sich am Montagabend ein Vorfall ab, den die Adresspreise aufgreift, um die Demagogie der marxistischen Gewerkschaften anzuprangern. Seit mehreren Wochen bereits finden sich in die Besatzung von Nantes ein Gewand am Samstagabend, die Polizei in Trupp freilebender Gewerkschaften angehört die Straße und begegnete dem Strom von den Vorständen des Arbeiterverbandes. Kaum hatten ihn die Demonstranten erkannt, als sie auch schon den Wagen umringten und zum Halten zwangen. Sie warfen das Auto um und zerlegten es in Brand zu faden, während sie die Insassen mit Steinen, Hölzern und Wurfgewissen aller Art bewarfen. Die Polizei schritt ein, allerdings ohne einen der Kundgeber festzunehmen.

Die Besprechungen Edens in Brüssel.

Der englische Außenminister vom belgischen König empfangen.

Brüssel, 26. April. Die gemeinsame Besprechung zwischen Eden, van Zeeland und Spaak dauerte von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Eden begab sich anschließend zu einem Frühstück in die englische Botschaft. Daran nahmen u. a. teil: Ministerpräsident van Zeeland, Außenminister Spaak, Wirtschaftsminister van Nieuwen, der Minister für die Landesverteidigung, Generalleutnant Denis, der belgische Botschafter in London, der Generalsekretär des belgischen Außenministeriums von Langenhove und der Direktor der politischen Abteilung im belgischen Außenministerium, Baron von Jurlen.

Der britische Staatssekretär des Äußeren, Eden, wurde mit seiner Gattin am Montagmorgen im Schloss Laeken von König Leopold zu einem Tee in englischem Kreise empfangen.

Am Laufe des Nachmittags hatte Eden auf der englischen Botschaft eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten van Zeeland. Über die Besprechungen, die Eden mit van Zeeland und Spaak hatte, verläuft aus englischen diplomatischen Kreisen, daß eine allgemeine Aussprache über verschiedene Fragen stattgefunden habe. Es handelte sich nicht um Verhandlungen im eigentlichen Sinne, sondern um einen Meinungsaustausch. Die Besprechungen würden fortgesetzt.

Am Abend gab der belgische Außenminister Spaak zu Eden Edens und seiner Gemahlin ein Essen, an dem u. a. der luxemburgische Außenminister Bich, der englische Botschafter, die Mitglieder der belgischen Regierung, mehrere Staatsminister, verschiedene ehemalige belgische Außenminister und der belgische Botschafter in London teilnahmen.

Am Dienstag wird Außenminister Spaak eine weitere Besprechung mit Eden haben. Anschließend findet dann wieder eine gemeinsame Konferenz mit van Zeeland statt. Außenminister Eden wird Brüssel noch am Dienstag verlassen.

Das Ergebnis: „Die notwendigen Folgerungen gezogen.“

Brüssel, 27. April. Bei dem Essen, das der belgische Außenminister Spaak Montagabend zu Eden des englischen Staatssekretärs des Äußeren, Eden, gab, hielt Spaak eine Rede, auf die Eden antwortete.

Nach den üblichen Begrüßungsworten wies Spaak auf die französisch-englische Erklärung vom 21. April hin und führte hierzu aus, der Besuch Edens treffe mit der Veröffentlichung dieser Erklärung zusammen. Die belgische Regierung habe mit Genugtuung diesen neuen Beweis der Freundschaft und des Vertrauens aufgenommen.

England, Frankreich und Belgien hätten mit vollkommener Übereinstimmung aus den Gegebenheiten des Augenblicks die notwendigen Folgerungen gezogen. Zum Schluß begrüßte Spaak den englischen Außenminister in seiner Eigenschaft als ehemaligen Frontkämpfer.

In seiner Erinnerung erinnerte Eden daran, daß er so wohl wie der belgische Außenminister und der belgische Ministerpräsident der Frontgeneration angehört. Für einen Engländer seiner Generation sei es nicht möglich, nach Belgien zurückzufahren, ohne sich der Willigung der Kriegsgötter zu erwehren. Es sei die erste Pflicht der Staatsmänner, der Menschheit die Wiederkehr einer ähnlichen oder noch schlimmeren Prüfung zu ersparen. In den letzten Monaten sei nach der Ansicht vieler Menschen eine Entspannung in der internationalen Lage eingetreten. Am den Frieden in Europa zu sichern, müsse man aber ein noch viel positiveres Programm verwirklichen. Der gute Wille allein genüge nicht. Eine Quelle stützlicher Genugtuung sehe die englische Regierung in der Tatsache, daß der belgische Premierminister van Zeeland die schwierigste Aufgabe übernommen habe, die Möglichkeit einer Steigerung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit unter den Nationen zu prüfen. Kaum eine andere Nation sei dazu geeignet, an der Erfüllung dieser großen Aufgabe mitzuwirken wie Belgien, das während der Jahrhundertkriege so viel durch internationale Streitigkeiten gelitten habe. Die Nation, die in den letzten Tagen zwischen Belgien, Frankreich und Großbritannien ausgetüftelt worden seien, und die der bedrohten Lage Belgiens Rechnung trügen, würden neue Fortschritte hinsichtlich einer europäischen Regelung erleichtern.

„Belgien muß sich vor der heutigen französischen Politik wie vor der Pest hüten.“

Brüssel, 26. April. Im Gegensatz zu der etwas freundlicheren Beurteilung der englisch-französischen Erklärung am Sonntag in dem Organ der Verbündeten, „Le Pays libre“, durch den außenpolitischen Mitarbeiter, heißt die „Gazette de France“ die der Führer der Verbündeten, von Degrelle, heute selbst in dem Blatt. In dem Artikel kommt die Befürchtung zum Ausdruck, daß Belgien zum mindesten in ideologischer Beziehung durch diese Erklärung in eine neue Abhängigkeit gegenüber den Westmächten geraten könnte.

hangingkeit gegenüber den Westmächten geraten könnte.

Vor der heutigen französischen Politik, so jagte Degrelle, müsse Belgien sich wie vor der Pest hüten. Frankreich habe sein ungeheuerliches Bündnis mit den Sowjets abgeschlossen, das eine Gefahr für den Frieden der Welt sei. Frankreich habe wegen dieses Bündnisses die Freundschaft nahezu ganz Europas verloren. Die auswärtige Politik Frankreichs sei nicht von Staatsmännern geleitet, sondern von Parteilichtern. Man müsse Frankreich höflich aber entschlossen zu verweisen geben, daß Belgien an der internationalen Politik Frankreichs nicht teilnehmen werde.

Ein richtungweisender Schritt.

Heidelberger Altkameraden treten zur Studententampfhilfe über.

Heidelberg, 26. April. Die Studentenfürsorge der Universität Heidelberg teilt mit: Der Altkameradenverband der Heidelberger Landsmannschaft „Teutonia“ in der Deutschen Landsmannschaft hat, wie der Studentenfürsorge der Universität Heidelberg mitteilt, als erster deutscher Altkameradenverband den Beitritt aller seiner Angehörigen als Einzelmitglieder in die K.S. Studententampfhilfe sowie die Überlassung des Hauses der Korporation an den K.S.D. Studentenbund beigeschlossen. Die Studentenfürsorge der Universität Heidelberg hat auf das Haus der „Teutonia“ eine Kameradschaft des K.S.D. Studentenbundes gelegt, die den Namen „Kameradschaft auf dem Breitenweg“ führt. Damit ist in Heidelberg ein richtungweisender Schritt zur enghilfigen Befriedung des Altkameradentums der ehemaligen Korporationen vollzogen. Ebenfalls hat der Altkameradenverband des Korps „Aupertia“ Heidelberg im Miltenberger Ring das Korpshaus der „Aupertia“ dem K.S.D. Studentenbund zur Verfügung gestellt.

Die Bedeutung dieser Beihilfe liegt darin, daß zum ersten Male im Deutschen Reich die Mitglieder einer Korporation in die Studententampfhilfe gemeinsam übertreten.

Der wirklichkeitsfremde Völkerverbund.

Realpolitische Feststellungen Bede.

Rom, 26. April. Der polnische Außenminister Bed hat dem Vizepräsidenten der Liga der Nationen ein Interview gewährt, in dem er darauf hinweist, daß das Völkerverbund in einer Atmosphäre entstanden sei, die es selbst den Wohlgeinten unmöglich gemacht habe, seine Wirkung auf die verschiedenen europäischen Völker auszuüben. Diese einzelnen gehende Regelung habe der Wirklichkeit nicht entsprochen, und seiner Ansicht nach sei eine internationale Konferenz notwendig, um diese gesamten Probleme erneut zu prüfen. Der

Wieder eine Dantopfer-Siedlung

Im Bereich der SA-Gruppe Nordsee.

Marich, 26. April. Nachdem erst vor wenigen Tagen bei Stabe der erste Spatenstich für die erste SA-Dantopfer-Siedlung im Bereich der SA-Gruppe Nordsee vollzogen worden war, erfolgte am Sonntag beim Lager Collumer Moor durch Gruppenführer Boehm der erste Spatenstich zum ersten Siedlerhaus für die zweite SA-Dantopfer-Siedlung innerhalb dieses Gruppenbezirks. Bis zum Frühjahr 1939 soll die gesamte 500 Hektar große Moorfläche kultiviert sein, auf der 23 Siedlerstellen errichtet werden. Von der gesamten Moorfläche wurden bis heute rund 200 Hektar vom Reichsarbeitsdienst nutzbar gemacht.

juristische Standpunkt sei sehr zu fern von der Wirklichkeit des Lebens, um nicht eine neue Prüfung desselben notwendig erscheinen zu lassen. Neben habe es nie notwendig gehabt, seine Probleme im Rahmen des Völkerverbundes zu lösen. Deshalb habe es auch keine geringere Enttäuschungen erlebt, und es könne deshalb die Frage in aller Ruhe und Unvoreingenommenheit prüfen. Es sei klar, daß diese keine Ausführungen nicht gegen das Ideal gedacht seien, sondern lediglich als realpolitische Feststellungen aufgeführt werden dürften.

Das „besorgte“ Paris.

Wiener Presse gegen die französischen „Girgenpunkte über Benedig“.

Wien, 26. April. Die Aussprache der Wiener Presse über Benedig geht weiter. Das „Wiener Montagsblatt“, die Montagsrührausgabe der „Reichspost“, beschäftigt sich mit dem internationalen Echo, das die Unterredungen im Palazzo Cerner gefunden haben. Es sei grotesk, so meint das Blatt, daß man jetzt an Stellen, an denen man jetzt fast zwei Jahrzehnte hindurch keinerlei oder nur ein sehr begrenztes Interesse an Österreich gezeigt habe, plötzlich so besorgt sei um seine Sicherheit. Solchen Girgenpunkten gegenüber sei vor allem wichtig, daß die Sicherheit und Unabhängigkeit Österreichs auf zwei Pfeilern von Granit ruhe: den römischen Protokollen und den österreichisch-deutschen Vereinbarungen vom 11. Juli 1936.

An anderer Stelle beantwortet das Blatt die Bemerkung des Pariser Blattes „Internationale“, Österreich sei „an das Patentrete genagelt“ worden, mit der Feststellung, daß sich in der Schriftleitung des „Internationale“ niemand aufgeregt habe, solange Österreich an das Kreuz der Friedensverträge geschlagen gewesen sei. Auch die behauernde Bemerkung des „Temps“, daß der Habsburger Restauration in Benedig nicht gesprochen worden sei, fordere förmlich den Vergleich mit einer Salzwurde.

In ähnlicher Weise vertritt das christlich-sozialistische Organ auch die englischen Pressestimmen ab. Die Meldung der „Times“, daß die Außenpolitik Italiens eine Änderung erfahren habe, beantwortet das Blatt mit der Frage, ob denn etwa die Außenpolitik Englands stillstehe und ob Witter Eden gerade jetzt im Hinblick auf die Blöcke von Bilbao erklärt habe, daß England seine Politik den jeweiligen Verhältnissen anpasse.

Der Krieg in Spanien.

Die Vizcaya-Front der Völksewisten durchbrochen.

Der nationale Heeresbericht.

Salamanca, 27. April. (Funkmeldung.) Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet: Die gegenwärtige Front von Vizcaya: Die gegenwärtige Front wurde von den nationalen Truppen enghilfig durchbrochen. Der größte Feindwiderstand war in Eibar und seiner Umgebung festzustellen. Dort hat der Gegner, ähnlich wie in Iruin, ein ganzes Stadtviertel vor seiner Flucht eingekesselt. Die Linie Eibar-Ermua-Mallavia-Berg Di-Malsaga konnte mit sämtlichen Streitkräften überschritten werden. Den nationalen Truppen ist zahlloses Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Der Feind sieht in voller Auflösung auf den verschiedenen Landstrichen.

Front von Murcen: Die nationalen Truppen haben mit einem Handreich die bolschewistischen Stellungen von Marra erobert.

Südarabie: Verbesserung der nationalen Stellungen im Gebirge von Luján.

Britischer Kreuzer „Shropshire“ schlägt Blodadebrecher.

London, 27. April. (Funkmeldung.) Die englische Presse bringt eine Schilderung, wie der britische Kreuzer „Shropshire“ eingegriffen hat, um ein Stoppen eng-

lischer Handelschiffe durch nationalspanische Kriegsschiffe auf hoher See zu verhindern. Hier handelt es sich um den Glasgower Dampfer „Dalgarve“, der von dem spanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ vor Anlaufen in Santander auf hoher See angehalten worden war. Kurz nach Stoppen des englischen Dampfers ist nach dem Presseberichten zunächst ein englischer Zerstörer erschienen, der von der „Almirante Cervera“ Auskunft verlangt hat, was vorgehe. Diese antwortete darauf, daß sie das Schiff angehalten habe, weil es Kohlen nach Santander bringe, die für Kriegszwecke benutzt werden könnten. Unmittelbar darauf ist dann der Kreuzer „Shropshire“ aufgetaucht, der den nationalspanischen Kreuzer gestraft hat, was es heißen sollte, ein britisches Schiff auf hoher See anzuhalten. Die „Almirante Cervera“ hat darauf erwidert, daß sie dem britischen Handelsdampfer nicht erlauben werde, nach Santander anzuliegen. Die „Shropshire“ hat nun dem englischen Dampfer kanalisiert, von den Anordnungen des spanischen Kreuzers keine Notiz zu nehmen und die Fahrt fortzusetzen. Gleichzeitig hat die „Shropshire“ mitgeteilt, daß sie den englischen Dampfer schützen werde. Bis an die Dreimeilenzone hat der englische Kreuzer den Kohlendampfer dann begleitet, wo er sich unter den Schutz eines bolschewistischen Schiffes begeben hat.

Dieser Fall gleicht in seinen Einzelheiten der Haltung, die das Schlagschiff „Hood“ vor Bilbao bewies, als es britische Frachtdampfer die Durchbrechung der nationalspanischen Blodade ermöglichte.

Britischer Protest wegen „Behelligung britischer Lebensmittelschiffe“.

London, 26. April. Der britische Botschafter in Sendag ist beauftragt worden, bei den nationalspanischen Behörden Protest wegen Behelligung der drei englischen Lebensmittelschiffe durch den nationalspanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ am 23. April einzulegen, als diese Schiffe den Hafen von Bilbao angelaufen haben. Es wird von britischer Seite erklärt, daß die Behelligung in der Nähe der Dreimeilenzone, aber doch außerhalb dieser Hafengebietes habe und daß britischerseits keinerlei Blodade anerkannt werde.

Es handelt sich bei dem Vorgang um das bekannte Eingreifen des englischen Schlachtschiffs „Hood“ vor Bilbao, der den spanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ daran hinderte, die Blodade vor Bilbao durchzuführen.

Der Gruß der Zalange — spanischer Nationalgruß.

Burgos, 26. April. Der in Burgos erscheinende Staatsanzeiger des nationalen Spaniens veröffentlicht eine Verordnung, wonach der Gruß der Zalange zum „Nationalgruß“ erklärt wird. Der Verfügung zufolge ist der nationale Gruß mit erhobenem Arm obligatorisch beim Beitragen der Nationalhymne und beim Gesang der Nationalhymne. Bei offiziellen Veranstaltungen behalten Heer und Marine ihre bisher geübte Grußart bei.



Das größte Kriegsschiff der Welt haß beim Blodadebruch.

Der 42.000 Tonnen große englische Schlachtschiff „Hood“, durch dessen Eingreifen es den englischen Lebensmittelschiffen möglich wurde, die Blodade vor Bilbao zu durchbrechen. In den englischen Blättern herrscht über die Entladung der Lage bereits große Besorgnis, zumal viele weitere Nahrungsmittelschiffe die Sperrzone überschritten haben.

(Erich Jander, Argos, K.)

früheren Obstsorten Tausende werden soll. Bis jetzt hat die fortwährende kahlfrühlige Witterung noch keinen besonderen Schaden angerichtet, weil hierüber die Blüten vielfach zurückgehalten wurden. Nur wenige Tage Sonnenschein würden daher noch eine Vollernte sichern.

Ein wahres Paradies für die Vogelwelt ist ein großer Teil der Kettbergau. Vor allem ist der Randbereich zwischen dem alten Rhein und dem toten Arm ein beliebter Rückzugsort für viele Vögel, aber auch wilde Tauben und unsere kleinen geliebten Sänger geben sich hier ein „Stelldichein“.

Wiesbaden-Dogheim.

Wanderlust — Wanderfreud. Dogheim wird zur Zeit trotz der wenig frühlingsmäßigen Witterung wegen seines schönen Blütenreichtums viel von Wandersüdwesten besucht. Über den Panoramaweg, von dem man bei starkem Wetter einen wunderbaren Blick über den ganzen Stadteil bis hinüber ins linksrheinische Gebiet werfen kann, ergießt sich der Strom der Spaziergänger in die nahegelegenen Wälder. Bis zu dem ebenfalls zu Dogheim zählenden Chausseehaus kann man eine Stunde durch trockene Waldpfade, zu beiden Seiten das junge Grün der Birken und Buchen, wandern. Nach anderen Wanderwegen führen uns in die wieder junggewordene, schöne Waldumgebung. Die Schenken und gut besetzten Tische durch Markierungszeichen an Häusern oder Bäumen kenntlich gemacht.

Die Holzstängelarbeiten dauern noch an, da ein größeres Stück Waldgelände freigelegt wird. Manche bedürftige Familien hat sich mit Genehmigung der Forstbehörde durch heimischen dünnere Holz, sich für längere Zeit mit Holzbedarf versehen. Die NSG hat für eine größere Anzahl Holzgenossen, die infolge Begünstigung nicht in den Wald zu den Holzstängelstellen gehen konnten, viele Wagen des auf diese Weise angefallenen Holzes selbst zugewiesen und nach dem NSG-Lager abgeholt, von wo es an die fraglichen Familien verteilt wird.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Dankopfer der Nation. Die Karte zum Einzelnamen liegt auf der Dienststelle des SA-Sturmes 21/80, Wiesbadener Straße 54, auf.

Nus Bau und Provinz.

Taurus und Main.

— **Nassau i. T.** 26. April. Der NSD, „Germania“ veranstaltete am Sonntag unter Mitwirkung des Wandervogel-Klubs „Muffelreiter“ einen Eberbach. Nach einem stoffgeprägten Auftritt der „Muffelreiter“ brachte der Gesangsverein unter Leitung von A. Jettich „Frankfurt a. M. den Chor „Morgen“ von Baumann zum Vortrag. Es folgte dann der Wandervogel-Vortrag „Freiheits“ von Weber und danach anschließend brachte wieder der NSD, „Germania“ die Vorträge „Jugend“, „Ich muß dich lassen“ von Jüngel, „Antenne“ von Silber und „Abschied“ von Schenk zu Gehör. Im zweiten Teil des Programms erfreuten sich wieder die „Muffelreiter“ mit „Vogelhändler“, „Ein Traum“ von Schenk und „Fuldaer Liebes“ von Kellus großen Beifall. Als Abschluss brachte der Gesangsverein die Vorträge „Kosmos“, „Im Silber“, „Im schönsten Wiesengrunde“ von Böhm und „Der Jäger aus Kurpfalz“. Alle Vorträge des NSD, „Germania“ zeichneten sich durch die Genauigkeit der Einsätze und Klarheit der Stimmführung aus. Überall spürte man die sichere Hand des Chormeisters.

— **Idstein i. T.** 26. April. Auf seinen Antrag wurde Katasterdirektor Jochen von der Zweigstelle Idstein des Katasteramtes in Bad Schwalbach in den Ruhestand versetzt. — **Ab 15. April** wurde Beate Reibach von der Hauswirtschaftsschule der hiesigen Landwirtschaftsschule an die Landwirtschaftsschule in Darmstadt versetzt, und zum gleichen Zeitpunkt H. Rehr von der Landwirtschaftsschule Darmstadt nach hier.

— **Bad Schwalbach.** 26. April. Die Schulentlassenen wurden in die HS und den VHS überwiehen. Aus diesem Grunde hatten die Formationen der Hitler-Jugend am Sonntag auf dem „Außenhof“-Platz Auffstellung genommen. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied kündeten Einzelreden von dem Willen des jungen Menschen. Dann sprach der Gefolgshilfsführer der HS, 13/288, H. Schläpfer. Er wies darauf hin, daß die Eingliederung neue Pflichten mit sich bringe. Daraus fand die Verpflichtung der Überwiesenen statt. Das HS-Lied betraufte das Zeugnis.

Aus dem Rheingau.

— **Elftal.** 26. April. Bei einem Zusammenstoß zweier Personenwagen in der Wolf-Hilfer-Straße zogen sich zwei Personen an Kopf und Stirn schwere Schnittwunden zu, die eine Beanpruchung ärztlicher Hilfe im Stadt Krankenhaus notwendig machten. — **An der Jungensstraße** zur Elftaler Burg in der Wolf-Hilfer-Straße ist das im vergangenen Winter unter alter Schleierverkleidung zufällig entdeckte wertvolle alte Schmuckstück durch das freiwillig Langwerth von Simmerichs Rentamt in sehr frühen Jahren neu aufgearbeitet worden und trägt ins Straßenbild von Elftal eine lebende und ansehnliche Note. Im Interesse der Wiederherstellung eines Stadtbildes von „edelm“ waren in den alten Rheingauer Gassen mit ihren alten Winkeln derartige Aufarbeitungen alter Schmuckstücke bestimmt von Nutzen.

— **Hattenheim.** 26. April. Durch den Einfluß der letzten Erwerbslosen der Gemeinde bei den Arbeiten an der Umgehungsstraße und bei den Rebozierungen auf dem Steinberg ist unsere Gemeinde frei von Erwerbslosen geworden.

— **Küdesheim.** 26. April. Das Hähnlein 6/288 gab in einer Ausstellung der von den Wäldern im Modellbau, in den gemeinsamen und Sonderfertigungsarbeiten angefertigten Arbeiten einen Überblick über das Schaffen in den Heimabenden und fand bei den zahlreichen Besuchern große Beachtung.

— **Aus dem Rheingau.** 26. April. Die Planierungsarbeiten des Strassenbaus durch das Werk 13/288, die vom Arbeitsdienst ausgeführt werden, schreiten rüst voran. Man ist jetzt damit bereits bis zum Jörsthaus Werkstrum gelangt. Durch diese großzügigen Wegebauten wird es möglich sein, die dortigen Waldgebiete an bisher

Wiesbaden-Rambach.

Die Einzugsstufen für das Dankopfer der Nation liegt im Hause der Ortsgruppe Rambach auf.

Wiesbaden-Bierstadt.

Der 1. Mai. Mit einer kleinen Feierstunde am Freitagabend durch die Hiltig und die Angehörigen der NS-Formationen wird auf dem Wege an der evangelischen Kirche der Hiltig am Samstag. Am Samstagvormittag findet dann ebenfalls auf dem Wege an der Kirche die Jugendkundgebung statt. Anschließend treten die SA, SS und Walter und Warte der Gliederungen in der Schulstraße an, um am Nachmittag durch die Ortsgruppe teilzunehmen. Nach Beendigung des Aufmarsches findet im Saalbau „Zum Bären“ die Übertragung von der Radiofeier aus Berlin statt.

Die Einzugsstufen für das Dankopfer der Nation liegt im Hause der Ortsgruppen-Geschäftsstelle auf.

Beim Anmarsch der Ortsgruppe. Ortsgruppenführer Kallert hatte die Mitglieder der Ortsgruppe zu einer Versammlung in den Saalbau „Zum Bären“ gerufen, und sprach in längeren Ausführungen über die Ausfüllung der Hiltig. In Hiltig wurden H. Schild und H. Kallert begrüßt. Landrat W. Bierbauer sprach sodann über die Bekämpfung des Kartoffelfäule. Im Gebiete Saar-Pfalz konnte am 20. Stellen der gefährliche Feind der Kartoffelfäule festgestellt werden, der im Begriff ist, von Westeuropa her auch in Deutschland einzubringen. Im Laufe des Frühjahrs und Sommers sollen nun auch hier die Kartoffelfäule durch die Bauernschaft und die Schuljugend öfters abgefragt werden.

Drei Orte ohne Strom. Bei Vermessungsarbeiten auf der Bierstadt Höhe wurde beim Einschlagen eines Pfahles das Hauptkabel der Stromzufuhr beschädigt. Durch Kurzschluss waren die Orte Bierstadt, Kloppeheim und Heltich von Samstag bis zum Sonntag ohne jede Stromzufuhr.

Jeder kann helfen!

Durch einen Gastplatz für ein erholungsbefähigtes Kind!



schwer jugendlichen Stellen lagernden Holzvorräte ohne größere Schwierigkeiten abzuführen.

Rhein und Hunsrück.

Des Lebens im Wohnzimmer.

— **Kaiserstuhl (Hochwald).** 26. April. Zu einem nicht gerade allseitigen Verkehrsnetz kam es auf der steilen Straße nach Hunsrück. Von einem Hahn löste sich plötzlich der Anhänger und landete auf der abfallenden Straße rückwärts hin. Er prallte schließlich gegen ein Haus, durchbrach die Wand und landete im Wohnzimmer. Eine sich zufällig im Zimmer aufhaltende Frau blieb wie durch ein Wunder unversehrt.

— **Bingen.** 26. April. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird in diesem Frühjahr und Sommer voraussichtlich 4700 Urlauber zum Rhein-Rahe-Ed schickten, die teils das Wochenende, teils einen längeren Ferienaufenthalt in Bingerdorf erleben. Es werden 21 Sonderzüge erwartet.

— **Koblenz.** 26. April. Ein tödlicher Unfall ereignete sich im benachbarten Nettersheim. Der 60 Jahre alte Bauunternehmer J. Köhler mit seinem Fahrrad in Höhe der Kirchstraße, als ihm mit großer Geschwindigkeit ein junger Mann aus Nettersheim, der ebenfalls mit einem Fahrrad die abfällige Straße herabkam, ins Rad fuhr. Köhler wurde mit

Widerliche Zustände in einem Kloster.

Mit Wein betrunken gemacht.

Bonn, 25. April. Vor dem Landgericht in Bonn werden zur Zeit mehrere Prozesse gegen Angehörige der „Genossenschaft der Bornherzigen Brüder vom Heiligen Alexius“ (Mutterhaus Kreuz) geführt. Sie stehen unter der Anklage, sich namentlich in der vom Orden unterhaltenen Heil- und Pflegeanstalt in Bonn-Endenich schwerer sittlicher Verfehlungen untereinander und mit ihren anvertrauten Kranken und Jünglingen schuldig gemacht zu haben. Bei der Eröffnung des ersten dieser Prozesse machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß diese Genossenschaft nichts mit dem ähnlich genannten Orden der Bornherzigen Brüder in Trier zu tun hat.

Am Freitag und Samstag fanden zunächst die Laienbrüder Amatus (im bürgerlichen Leben Heinrich Werner), Modestus (Richard Brendler), Raphael (Michael Bauer), Theobaldus (Gerhard Convent), Raphael (Karl Zuer), Friedrich (Karl Schmitz) und Lucas (Karl Kaulich) vor den Richtern. Die Verhandlung ergab einen erschütternden Einblick in das widerliche Treiben, das sich im Schutze der Klostermauern in Bonn-Endenich abspielte. In der Hauptverhandlung beschäftigten die Angeklagten ihre Gesinnung aus der Veruntreuung und verurteilten nur, verurteilte Eingekerkerten zu machen. Besonders abstoßend war es, mit welcher zynischer Offenheit der Angeklagte Bauer über Verfehlungen mit einem Kranken ausagte. Dieser Angeklagte ist bereits im Oktober 1935 in Rom wegen widernatürlicher Anzucht bestraft worden.

Im Vordergrund der Verhandlungen standen die Leiden eines jungen Jünglings, der heute 18 Jahre alt ist. Er kam mit 14 Jahren in das Kloster Endenich. Sehr bald schon wurde er von den Brüdern, vor allem Raphael, Modestus und Amatus, bestraft. In seiner Zeit, in der Pförtnerstube, auf dem Wege zur Gebetsstunde und sogar in der Sakristei haben sie sich an ihm vergangen. Man hat sich nicht geschämt, ihn, wie er ausagte, mit Wein in betrunken zu machen und ihn sogar in seiner eigenen Zelle mit Teufel zu bestrafen. Der Junge hat es daher nicht gemocht, die Angehörigen des Klosters zu sehen. Selbst seinen Eltern hat er nichts gesagt oder geschrieben, weil er sich schämte. Allerdings führten einige Andeutungen zu einer Verurteilung des Bruders Amatus.

Der Oberstaatsanwalt geistete in seiner Anklagerede die ungeheuerlichen Missetaten der Angeklagten und be-

großer Wucht rückwärts zum Rad geschleudert und schlug mit dem Kopf aus Straßenpflaster auf. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Koblenzer Krankenhaus gebracht, wo er, ohne die Befähigung wiedererlangt zu haben, an den Folgen eines Schädelbruchs starb.

— **Birkenfeld.** 26. April. Vor einigen Monaten war in Koblenz ein Kindesmord aufgedeckt worden, der unter der Dorfbewohner große Erregung hervorrief. Jetzt wurde unter dem Verdacht des Kindesmordes die Inge W. aus Koblenz verhaftet und dem Untersuchungsrichter in Koblenz vorgeführt.



KAMILLOFLOR
ALKALIFREI 30 PFG.
BRUNETAFLO
FÜR BLONDES HAAR
FÜR DUNKLES HAAR

Aus Hessen.

— **Mainz.** 26. April. Die Mainzer Volksbühne, eGmbH, beging am Sonntag die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Die von musikalischen Darbietungen des Kurorchesters Wiesbaden umrahmten Ansprachen gaben ein eindrucksvolles Bild der Entwicklung und Wirksamkeit der Mainzer Volksbühne, aber auch ihres Ansehens in den Kreisen der Wirtschaft und ihrer Wertschätzung bei der Bürgerchaft.

— **Darmstadt.** 26. April. Auf der Grube Messel geriet der verheiratete Arbeiter Heinrich Keller aus Groß-Umbach in einen im Innern noch glühenden Wägenhaufen, wobei er so schwere Brandwunden erlitt, daß er bald darauf starb.

— **Schlitz.** 26. April. In der Nähe des Kreises Ulrichshausen wurde der bejahrte Dreifachschneidbühnenführer und Landwirt Köhler im Walde durch einen unglücklichen Unfall zwischen einem Holzmann und einem Baum eingeklemmt. Ein Hühner-Schlag der K. begünstigte, ließ davon und holte auf einem nahen Feld Hilfe. Der Verunglückte hat erhebliche innere Verletzungen erlitten und mußte dem Fuldaer Landkrankenhaus zugeführt werden.

Frankfurter Nachrichten.

Werkstätten der Luftschiffe „Hindenburg“.

— **Frankfurt a. M.** 27. April. (Frankfurter Nachrichten.) Das Luftschiff „Hindenburg“ ist heute um 8.28 Uhr aus der vorangegangenen mehrtägigen Verweilzeit im Rhein-Main-Gebiet aufgestiegen. Am Bord befinden sich 70 Passagiere. Nach seiner Landung erfolgt voraussichtlich gegen 15 Uhr ein zweiter Start.

— **Frankfurt a. M.** 26. April. Am 25. April wurde die Deutsche Kolonial-Ausstellung, die seit dem 4. April auf dem Festballgelände zu Frankfurt a. M. stattgefunden hat, geschlossen. Mehr als 20 000 Besucher haben die Ausstellung besucht.

tonie, daß das Vertrauen des Volkes in die Heiligkeit des Klosters misbraucht worden sei. Erschwerend komme hinzu, daß alle Angeklagten grundsätzlich als Erzieher oder Medizinalpersonen im Sinne des Gesetzes zu bestrafen seien und dementsprechend härter bestraft werden müßten, zumal sie die ihnen anvertraute Jugend sittlich zu betrogen gehabt hätten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Amatus (Werner) zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, Modestus (Brendler) zu zwei Jahren und Raphael (Bauer) zu anderthalb Jahren Zuchthaus bei entsprechendem Besuch der bürgerlichen Erziehung. Die Brüder Lucas (Kaulich) und Friedrich (Karl Schmitz) erhielten je zehn Monate Gefängnis, während das Gericht in den Fällen Raphael (Kaulich) und Theobaldus (Convent) zum Freispruch wegen Mangels an Beweisen kam.

In der Urteilsbegründung stellte das Gericht nochmals fest, daß bei den Angeklagten in Bonn-Endenich eine erschreckend große Unmoralität geherrscht habe, die sich hemmungslos auswirkte. Der ganze Prozeß habe ein übles Bild von den Zuständen im Kloster ergeben.

„Erziehungsmethoden“ eines katholischen Geistlichen.

Essen, 25. April. Nach mehrwöchiger Verhandlung verurteilte die Essener Große Strafkammer den 38 Jahre alten katholischen Pfarrer Johann Störmann aus Kiebitz-Bonsfeld bei Hattungen wegen Verbrechen gegen den § 175a 3. 2 (Mißbrauch des Abhängigkeitsverhältnisses) zu einem Jahr Gefängnis. Der Prozeß war ein beachtliches Licht auf gewisse „Erziehungsmethoden“ von Trägern geistlichen Gewandes, wie sie jeder gesunde Mensch aus seinem natürlichen Empfinden heraus zutiefst ablehnt. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten Verfehlungen mit dem Kister, einem 56 Jahre alten Mann, und einer Anzahl jugendlicher Mädchen unter 14 Jahren — zum Teil verurteilt in der Strafzeit — zu, bestritt aber, daß die Verfehlungen unethisch gewesen seien. Er verurteilte, seine Handlungen — den 56 Jahre alten Kister hatte er in menschenunwürdiger Weise geprügelt und sich an ihm vergangen — als „Strafe“, um den Sünder auf den Weg der Tugend zu bringen, oder in anderer Beziehung als „Belohnung“ hin zuweisen. In ähnlicher Weise und Absicht verurteilt der Angeklagte auch mit minderjährigen Mädchen.

Neues aus aller Welt.

Gemeiner Raubüberfall auf einen deutschen Kapitän in Marseille

Der Täter festgenommen.

Paris, 26. April. Auf den Kapitän des gegenwärtig im Hafen von Marseille ankommenden deutschen Dampfers „Nordmark“, Walter Teegen, wurde in der Nacht zum Montag ein gemeiner Raubüberfall verübt. Der Kapitän hörte gegen 2 Uhr nachts, daß jemand seine Kabinentür zu öffnen versuchte. Er stellte sich sofort dem Eindringling entgegen, und es entspann sich ein erbitterter Kampf. Der Verbrecher ging mit dem Messer auf den Kapitän los und verletzte ihn an Kehle, Brust und Armen. Infolge der entschlossenen Gegenwehr verlor der Verbrecher schließlich die Nerven, wurde aber von der inzwischen alarmierten Mannschaft auf den Rekanlagen gefesselt und nach heftigem Kampf überwältigt. Er wurde später der Polizei übergeben, die ihn ins Krankenhaus brachte. Zwei Helfershelfer, die am Raub beteiligt gewesen hatten, konnten entkommen.

Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen rumänischen Staatsangehörigen. Politische Gründe haben nicht mitgespielt, sondern es handelt sich um einen gemeinen Raubüberfall. Am Bord fand man später eine Taschenlampe und einen geladenen Revolver. Der Kapitän der „Nordmark“ hat das Kommando an den ersten Offizier abgeben müssen und wird sofort nach Deutschland zurückkehren. Seine Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Die Wiener Bluffat immer noch völlig ungeklärt.

Kaufmännin in psychiatrischen Kreisen.

Wien, 26. April. Trotz der schiefersten Bemühungen der Polizei, die Bluffat an der Tochter des paraguayischen Gesandten aufzuklären, ist es bisher noch nicht gelungen, auch nur eine Spur von dem oder den Tätern zu entdecken. Die ursprüngliche Annahme, daß es sich um einen Raubmord handele, scheint nicht zuzutreffen, da sämtliche Schmutzfäden bei der Erschließung aufgefunden wurden.

Da Fräulein Wengert ein ziemlich zurückgezogenes Leben führte und viel in psychiatrischen Kreisen verkehrte, deht man die Untersuchung auch nach dieser Richtung hin aus. Der Schriftsteller Hans Sterneder, der mit ihr in engerer Verbindung stand, wurde erkräftigt, sich zur Verfügung der Behörden zu halten.

Eine Frau von Bulldoggen zerrissen.

Furchtbares Unglück in einem Hundezwinger.

Wien, 26. April. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in einem Wiener Hundezwinger. Der Besitzer einer Hundezüchterei war verstorben und hatte die Pflege seiner Tiere einer Bekannten übergeben. Als diese nun mittags sich in den Zwinger begab, um die Tiere zu füttern, blühten sich mehrere Bulldoggen und Boxer auf sie und zerstückelten sie langsam bei lebendigem Leibe. Mit großer Mühe gelang es rasch herbeigeeilten Helfern, die toten Tiere zu entfernen, doch konnten sie das Leben der Frau nicht mehr retten. Sie starb bald nach der Entlieferung in das Krankenhaus.

Neue Überschwemmungen in Amerika.

Teilweise Stilllegung des Verkehrs.

New York, 26. April. Schwere, tagelange anhaltende Regenfälle im Allegheny-Gebirge haben weite Gebiete in Westpennsylvanien, Ohio, Virginia und Maryland überschwemmt. In den Städten Pittsburgh und Johnstown, die erst kürzlich von verheerenden Überschwemmungen heimgekehrt waren, mußten die Bewohner aus den niedriger gelegenen Häusern fliehen. Es wird angenommen, daß der Ohio, wenn er noch weitere 24 Stunden regnet, seinen bisher höchsten Stand erreicht haben wird.

Die Stadtverwaltung von Pittsburgh hat bereits Maßnahmen getroffen, das Gefährdungsgebiet zu räumen. In Cumberland und Johnstown wurde jeder Verkehr stillgelegt. In Orange (Virginia) trafen die Fluten eine Brücke mit sich, wobei mehrere Personen ertranken.

Hochwasser in Kanada verursacht Eisenbahnunglück.

London, 27. April. (Funkmeldung.) Der Chicago-Montreal-Express entgleiste am Montag auf kanadischem Gebiet in Ontario, da der Bahnstamm durch Hochwasser beschädigt war. Der Fahrer wurde getötet, der Lokomotiv-



Tödlicher Abstieg des „fliegenden Menschen“.

Auf dem Flugfeld von Vincennes wurden, wie bereits gemeldet, zehn Tausende von Menschen Augenzeugen einer furchtbaren Tragödie, des Todessturzes des „fliegenden Menschen“, des Amerikaners Clem Sohn. — Das Bild zeigt Clem Sohn vor einem Aufstieg. (Bildbild, M.)

führer schwer verletzt. Ein Arzt, der zu Hilfe eilen wollte, büßte ebenfalls das Leben ein. Er wurde mit seinem Wagen durch das Hochwasser von einer Brücke hinuntergerissen und ertrank.

Jahrliche Brücken sind weggespült. Der Eisenbahnverkehr und der Verkehr auf den Landstraßen ist lahmgelegt. Der Sachschaden ist sehr groß. Mehrere Stahlwerke im Gebiet von Pittsburgh mußten wegen des Hochwassers geschlossen werden. Bisher sind 12 Tote durch Ertrinken festgestellt worden.

In der Stadt London in der kanadischen Provinz Ontario mußten 6000 Einwohner bereits ihre Wohnungen räumen.

New Yorker Eisenbahnerstreik aufgeschoben.

Präsident Roosevelt greift ein.

New York, 27. April. Der von der Gewerkschaft auf Montag festgesetzte Zeitpunkt des Streikausbruchs der Eisenbahner in New York ist durch das Eingreifen des Präsidenten Roosevelt um 60 Tage hinausgeschoben worden. Wie erinnert, hatten sich die Gewerkschaftsbundgenossen damit befreit, durch den Ausbruch von rund 25.000 Bahnarbeitern nicht nur den gesamten Güterverkehr in New York, sondern auch die Beförderung von Fahrgästen stillzulegen. Um eine derartige Schädigung der gesamten Volkswirtschaft zu unterbinden, sah sich der Präsident selbst zum Eingreifen in den Konflikt genötigt. Er hat zwei Sonderbefehle erlassen, die verhindern sollen, die Streikfragen zwischen der Gewerkschaft der Eisenbahner und den acht betroffenen Eisenbahngesellschaften auszugleichen. Das Eisenbahnarbeitergesetz heißt vor, daß ein Streik erst dreißig Tage nach der Entcheidung des Bundesrichters erklärt werden kann.

Streikabschluß bei General Motors. Wie aus Olympia gemeldet wird, ist der blühende Streik in den Werken von General Motors beigelegt worden, so daß die Arbeiten am heutigen Montag wieder aufgenommen werden. Auf einer Verammlung nahmen die Streikenden mit 2206 gegen 36 Stimmen ein Schlichtungsabkommen an, das ohne Mitwirkung der Arbeitergewerkschaft zustande gekommen war.

20.15 Stunde der jungen Nation. Plan und Gestaltung. 20.45 Mit frohem Jung den Rhein entlang. 22.00 Zeit, Nachrichten, Grenzzeit. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.20 Kamerad, wo bist du? 22.30 Klaviermusik. 23.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00 Konzert.

Brunnen-Kolonnade.

Wittmoos, 28. April: 11.00: Frühkonzert. Kapelle R. Bastian.

Kurhaus.

Dienstag, 27. April: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach dem Schützenhaus im Goldbrunn. 16.00: Kaffee-Konzert. Kapelle Karl Bastian. (Dauer- und Kurarten gütlich.) 18.30: Tanz. 20.00: H. Carl: Kammermusik-Abend des Wiesbadener Streichquartetts. (Dauer- und Kurarten gütlich.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Gebratene Rüben mit Aktien-Beilagen.

Gebratene Rüben sind eine durchaus leckere Angelegenheit. Signor Ricci ah sie für sein Leben gern. Seine Gattin hatte wieder einmal ein Duzend zerle Rüben auf dem Markt gekauft und war gerade dabei, sie zuzubereiten. Als sie wieder in das Innere eines solchen Tüchens hineingriff, um die Eingeweide zu entfernen, bemerkte sie an der Speiseröhre eine merkwürdige Verbindung. Sie schnitt die Röhre auf und fand — eine Aktie der Edison Electrical Company über 200 Lire. Nun, das war ja eine ganz angenehme Beilage zu dem Rübenbraten, der alles in allem nicht einmal den zehnten Teil gekostet hatte. Die Frau behielt aber die Aktie nicht, sondern ging damit zur Polizei. Die Sache kam ihr irgendwie nicht ganz gebauer vor. Und nun ging alles fofolisch schnell. Der Fall wurde sofort an die Justizbehörde weiterverlefen, da man irgend einen Schmutzfall vermutete. Die Grenzstationen wurden telegraphisch benachrichtigt, und wenig später hatte man tatsächlich eine Sendung Rüben entdeckt, die nach der Schweiz gehen sollte. Jedes der Rüben hatte je eine Aktie im Halse stecken. Im ganzen waren es 40.000 Lire, die der Abnehmer ins Ausland zu vertrieben gedachte. Durch einen Zufall war eines der Rüben aus dem Korb entwichen, ein kleiner Junge hatte es wahrheitsgemäß aufgefunden und auf dem Markt an Signora Ricci verkauft, nichtsahnend, daß er damit dem Denkschieber einen bösen Streich durch die Rechnung Denkenschieber nach dem ausgezeichneten Rübenmahl tat, wurde der gerissene aber doch erappte Schieber bereits verhaftet.

Metropole-Bodega

Saison-Spezialitäten — dazu feine Rheingauer W in im Glas

Nach immer Reuehnee in Aligau. Bei heftigen Nordwestwinden hat es auch am Sonntag in der Aligauer Bergen wieder stark geschneit. Am Montagfrüh legte auch im Tal letzter Schneefall ein.

Hamburger Motorschiff in Aligau. Das deutsche Motorschiff „Martha Luise“ aus Hamburg geriet am Montag, wahrscheinlich infolge einer Kesselexplosion, in Brand. Die Mannschaft, die das brennende Schiff verlassen hat, soll durch Steinwürfer getötet worden sein. Das Schiff selbst trieb am Donaustrand und wurde später durch den Bergungsdampfer „Seeteufel“ geborgen und in die Kieler Förde bis etwa 200 Meter vom Labow-Strand entfernt gesleppt. Die aus Fünftrettern bestehende Besatzung ist gänzlich verloren.

Nächstenliebe als Unterrichtsfach. In Alldorf bei Nürnberg ist eine „Schule für soziale Hilfe“ errichtet worden, die als erste derartige Erziehungsstätte der Welt Unterricht in der Nächstenliebe erteilt.

Vulverprallend bei Versailles in die Luft geflogen. In einem staatlichen Vulverprallstand in Serran-Von bei Versailles ereignete sich am Montag eine riesige Explosion. Das Gebäude von zehn Meter Länge, sechs Meter Breite und acht Meter Höhe wurde buchstäblich in die Luft gehoben. 200 Kilogramm schwere Goldstücke flogen mehrere Meter weit durch die Luft. Während der Explosion waren zehn Mann im Lager. Ein Unteroffizier wurde auf der Stelle getötet. Sechs Soldaten mußten mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Militärkloster gebracht werden.

Zwei schwere Jungen verhaftet. Wie in Barcelona bekanntgegeben wird, wurden an der katalanisch-französischen Grenze zwei Kinderhändler verhaftet, die versucht hatten, Gold und Schmuckstücke im Werte von etwa 10 Millionen Peseten nach Frankreich zu schmuggeln.

Das Verloren der Diffe. Professor Marlon Fogert von der New Yorker Columbia-Universität, einer der hervorragendsten Autoritäten für die Chemie der Parfüme, hat soeben ein ungewöhnliches wissenschaftliches Werk vollendet, das er das „Verloren der Diffe“ betitelt. Er schließt in seinem Wert ein sorgsam durchgearbeitetes Unternehmungssystem vor, das alle von Menschen wahrnehmbare Gerüche in neun Hauptgruppen einteilt. Es handelt sich dabei um 1. Ätherische oder fruchtartige Gerüche, 2. Aromatische Gerüche: kampferartig, gewürzartig, Anis, Rosmehl, Zitronen, Rose, 3. Balsamische Gerüche: Jasmin, Nelken, Vanille, 4. Androsische Gerüche: Moschus und Ambra, 5. Zwiebel und Knoblauch, 6. Angebrannt wirkende Gerüche, 7. E. Teer, fischig-badisches Brot, gerösteter Kaffee, 8. Käsegeruch, 9. Der abstoßende Geruch gewisser narkotischer Pflanzen, 10. Der widerwärtige Geruch von Fäulnisprodukten. In diese Klassen sollen sich sämtliche Gerüche der Welt einteilen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Der Rundfunk.

Wittmoos, den 28. April 1937.

Reichsleiter Graf Hurr 251/1195.

6.00 Choral, Morgenpsalm, Gmnasial. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gmnasial. 8.20 Werkstanzzeit. 10.00 Schulfunk. 11.15 Hausfrau, Hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Gmnasialnachrichten. 11.50 Landfunk. 12.00 „Kunstliche Kurzwelle“. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Das Stündchen nach Tisch. 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Deutsche Gespräche. 15.50 Dichterliche Eckenmisse eines Wertschätzten. 16.00 Unterhaltungskonzert. 17.00 Kammermusik. 17.30 Wit blättern um. 18.00 Unter singendes, klingendes Programm. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten.

das **Mobilol** neue

Fahrer

reiner Schmierstoff!

Die Welt kennt nichts Besseres!

